

Keine Windkraftanlagen in der westlichen Schaalsee-Region

Seedorf, 6.12.2016 – Die Bürgerinitiative Gegenwind vom Schaalsee nimmt mit großer Freude zur Kenntnis, dass im Naturpark Lauenburgische Seen und damit im westlichen Schaalseegebiet in den Gemeinden Seedorf, Gudow, Klein Zecher, Sterley und Hollenbek keine Vorranggebiete für Windkraftanlagen mehr ausgewiesen sind. Die Landesregierung hat am 6. Dezember 2016 die neuen Karten für Windeignungsflächen online gestellt – und sämtliche bisher geplanten Gebiete in der westlichen Schaalsee-Region wieder zurückgenommen. „Gerüchte und Aussagen dazu sind in den vergangenen Wochen und Tagen immer wieder veröffentlicht worden, so Barbara Kliesch, Vorstand Gegenwind vom Schaalsee. „Wir von Gegenwind vom Schaalsee wollten es erst schwarz auf weiß sehen und abwarten, bis die Information für alle zugänglich ist und dann unsere Mitglieder informieren.“ Die endgültige Bestätigung dieser Entscheidung dürfte aber erst 2018 nach erneuten Prüfungen erfolgen. Aus diesem Grund wird die Bürgerinitiative Gegenwind vom Schaalsee die Situation weiterhin kritisch verfolgen.

Der Naturpark Lauenburgische Seen bleibt damit von Vorranggebieten für Windkraftanlagen verschont. Zusammen mit einer Vielzahl von anderen Ausschlusskriterien, zu deren Nachweis auch die Mitglieder der Bürgerinitiative Gegenwind vom Schaalsee erheblich beigetragen haben, ist damit klar, dass in der westlichen Schaalsee-Region grundsätzlich keine Windkraftanlagen gebaut werden können. „Wir sind sehr erleichtert, dass unser unermüdliches Agieren in den letzten Monaten mit großer Wahrscheinlichkeit auch dazu beigetragen hat, Vorranggebiete für Windkraftanlagen in unserer Region zu verhindern,“ so Barbara Kliesch. Über 180 Mitglieder kämpften seit der Gründung im August 2016 – mit Informationsveranstaltungen, Hintergrundgesprächen mit beteiligten Behörden, Faltblättern, Aufklebern, Plakaten und Protestaktionen. Es wurden mehr als 250 persönliche Briefe an die Staatskanzlei geschrieben, in denen Bürger der Region detailliert darlegten, dass es in der westlichen Schaalsee-Region keine Vorranggebiete für Windkraftanlagen geben darf.

Zusätzlich schickte Gegenwind vom Schaalsee zwei umfangreiche Stellungnahmen über eine Anwaltskanzlei gegen die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen an die für die Landesregierung zuständige Landesplanung: die Gemeinden Seedorf und Klein Zecher kamen auf gut 45 Seiten mit Argumenten und Daten, die Gemeinde Gudow mit Kehrsen und Sophiental stellten auf circa 15 Seiten und 4 DVDs ihre Argumente zusammen. Das alles hat wohl auch bewirkt, dass die Ausweisung der Vorranggebiete für Windkraftanlagen im Naturpark Lauenburgische Seen noch einmal bei der Landesplanung überdacht wurde.

Die Unterstützung der Bürgermeister und Gemeindevertreter waren sehr unterschiedlich: einige Gemeinden wiegelten ab und wollten erst einmal abwarten (Klein Zecher, Sterley, Hollenbek) andere Gemeindevertreter positionierten sich klar gegen den Bau von Windkraftanlagen in ihrer Gemeinde (Seedorf, Horst, Gudow). „Wir hätten uns in einigen Gemeinden mehr Unterstützung der Gemeindevertretung gewünscht, da sich in vielen Gemeinden die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürgern klar gegen die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen ausgesprochen haben,“ so Barbara Kliesch.

Dem ungezügelter Ausbau der Windenergie ist nun wenigstens im Naturpark Lauenburgische Seen Einhalt geboten worden. „Wir haben gegenüber der Landesplanung hinreichend deutlich gemacht, dass wir hier in der westlichen Schaalsee-Region den nötigen Raumwiderstand bieten und unsere Rechte beim Schutz von Mensch und Natur wahrnehmen,“ so Dr. Bernd Ohlendorf, Vorstandsmitglied von „Gegenwind vom Schaalsee“. Auflösen kann sich die Bürgerinitiative allerdings noch nicht. „Wir müssen auf alle Fälle abwarten, was sich nach der viermonatigen öffentlichen Auslegung und des Beteiligungsverfahrens ab Januar 2017 im Verlauf des Jahres 2017 ergibt,“ so Ohlendorf. Der daraus resultierende zweite Entwurf der „Windkraftflächenkarte“ geht erneut in ein Beteiligungsverfahren, welches in eine überarbeitete Version mündet. Diese wird voraussichtlich Mitte 2018 endgültig als Planfeststellung beschlossen. „Solange müssen wir die Lage beobachten, um eventuell ganz schnell wieder aktiv zu werden.“

Die Bürgerinitiative informiert umfassend zu Auswirkungen von Windkraftanlagen in den Bereichen Naturschutz, Landschaftsschutz, Gesundheit und Wertverlust der Immobilien. „In regelmäßigen Abständen veröffentlichen wir Neuigkeiten und Hintergrundinformationen auf unserer Internetseite www.gegenwind-schaalsee.de,“ berichtet Mike Lohmann, Vorstandsmitglied von „Gegenwind vom Schaalsee“. „An dieser Stelle möchte sich der Vorstand öffentlich bei allen Mitgliedern bedanken, die Gegenwind vom Schaalsee unterstützen; sei es durch aktive Mitarbeit und/oder durch einen finanziellen Beitrag.“

„Die Belange des Naturschutzes waren uns überaus wichtig und wir haben akribisch jeden Rotmilan- und Seeadlerhorst und andere relevante Ausschlusskriterien recherchiert,“ so Antje Ladiges-Specht, eine der Gründungsmitglieder der Bürgerinitiative. Der Landschaft- und Naturschutz solle oberste Priorität haben. Es dürfe nicht sein, dass unsere Landschaft, die mühevoll und mit viel Einsatz wieder mit Großvögeln wie Kranichen und Seeadler besiedelt worden ist und auch als wunderschöne Kulturlandschaft schützenswert ist, mit Windkraftanlagen zugestellt werde, die die Großvögel dann wieder vertreiben bzw. schreddern und – zudem mit erheblichen Gesundheitsgefahren für die Bewohner – die

Landschaft dauerhaft zerstören. „Bei der Suche nach alternativen Energieformen dürfen wir nicht blind unsere Landschaften und deren Biosphäre opfern. Jeder, der, wenn auch mit guter Absicht, Kulturlandschaften, Wälder und deren Lebensvielfalt durch den ungezügelter Ausbau der Windkraftanlagen schädigt oder zerstört, handelt verantwortungslos und schadet uns und unseren Nachkommen.“

„Was im April 2016 mit unserem ersten Schreiben an die Staatskanzlei und einer Informationsveranstaltung im Juni 2016 bei uns in Klein Zecher begann, mündete im August in die Gründung der Bürgerinitiative Gegenwind vom Schaalsee und wird mit der heutigen Entscheidung, keine Vorranggebiete für Windkraftanlagen in unserer Region auszuweisen, belohnt. Das heutige „Ergebnis“ ist für uns ein Beweis, dass sich bürgerliches Engagement lohnt,“ resümiert Antje Ladiges-Specht. Für Ladiges-Specht ist es wichtig, weiterhin auch mit den anderen „Gegenwind“-Bürgerinitiativen im Kreis Herzogtum Lauenburg zusammenzuarbeiten, damit es eine Region bleibt, in der Mensch und Natur nicht beeinträchtigt werden.



Foto: Das Vorstandsteam von Gegenwind vom Schaalsee (v.l.n.r.: Regina Friedrich, Mike Lohmann, Barbara Kliesch, Bernd Ohlendorf, Antje Ladiges-Specht, Heiko Specht)

Bürgerinitiative „Gegenwind vom Schaalsee“

Dorfstraße 21 a • 23883 Seedorf • Tel. 04545 - 789 76 20 • info@gegenwind-schaalsee.de • www.gegenwind-schaalsee.de
Vorstand: Barbara Kliesch, Mike Lohmann, Dr. Bernd Ohlendorf